

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt in Ås, Norwegen

Partneruniversität: Norwegian University of Life Sciences, Ås
Studienfach: M.Sc. Umweltplanung
Zeitraum: Januar bis Juni 2016

Vorbereitung

Mit der Vorbereitung sollte man frühzeitig beginnen. Das Hochschulbüro für Internationales an der Leibniz Universität in Hannover listet hierfür auf seiner Homepage alle wichtigen Informationen und Schritte auf. Wichtig ist es diese zu befolgen, vor allem in Bezug auf die Erasmus-Förderung. Mehrere Unterlagen müssen beschafft und eingereicht werden. Angelegenheiten zu den Kursen (Learning Agreement etc.) werden hingegen mit dem Erasmus-Koordinator im eigenen Institut abgeklärt. Es gilt zu beachten, dass sich das Semester in Deutschland mit dem in Norwegen überschneidet, da dort Herbst- und Frühjahrssemester existieren. Dies bedeutet, dass sich das Semester im Frühling von Januar bis Juli erstreckt. Für mich entstanden daraus allerdings keine Probleme. Zudem ist zu erwähnen, dass die Norweger sehr gute Englischkenntnisse besitzen und somit ein Norwegisch-Kurs nicht unbedingt notwendig ist. Leider bietet das Fachsprachenzentrum keinen Norwegisch-Kurs an und auch während meines Auslandsaufenthalts in Norwegen gab es keinen Kurs an der Universität, da die Lehrperson für das Semester verhindert war. Eine andere Möglichkeit die Sprache zu lernen, entsteht durch einen Tandem-Austausch. Dies bedeutet, dass man Norwegisch durch ein/e Muttersprachler/in direkt lernt und man selbst im Gegenzug der Person die eigene Sprache beibringt oder Kenntnisse vertieft. Generell hat die Sprache einige Gemeinsamkeiten mit Deutsch, sodass man oftmals Wörter ableiten kann.

Nach der Ankunft in Norwegen muss man sich bei der zuständigen Polizeistation (hier: in Ski) melden, damit ein legaler Aufenthalt im Land bescheinigt wird. Alle dafür relevanten Unterlagen werden bei der Terminvergabe aufgelistet. Dies verlief sehr reibungslos und dauert nicht lange. Zudem ist es wichtig zu erwähnen, dass der Personalausweis als Ausweisdokument vollkommen ausreicht. Man sollte des Weiteren beachten, dass man sich für Norwegen schon ein finanzielles Polster anlegen sollte, da die Preise (z. B. für Käse oder Alkohol) deutlich höher sind, vor allem wenn man zwischenzeitlich noch reisen will. Die Erasmus-Förderung sowie das Auslands-BAföG decken jedoch die meisten Ausgaben ab. Es gilt zusätzlich zu beachten, dass man die endgültige Zusage der Gasthochschule erst sehr spät erhält. Dadurch ist es nur möglich, sich kurzfristig für ein Zimmer im Wohnheim zu bewerben, da die Zimmer erst vergeben werden, wenn die Zulassung der Universität in Ås vorliegt. Dies stellte allerdings kein Problem dar. Generell konnte man auch jederzeit die Erasmus-Koordinatoren in Deutschland sowie Norwegen um Rat fragen. Beide Parteien waren sehr hilfsbereit.

Unterkunft

Als Unterkunft kann ich das Studentenwohnheim in Ås empfehlen, welches aus mehreren Gebäudekomplexen besteht. Ich lebte dort mit fünf weiteren Studenten auf einem Flur in einem der „Pentagon“-Gebäude. Die Küche, das Bade- sowie Wohnzimmer teilt man sich hierbei mit seinen Mitbewohnern. Auf dem eigenen Zimmer (ca. 12m²) hat man zusätzlich ein eigenes Waschbecken. Die Zimmer sind

mit dem nötigsten ausgestattet. Sie sind zwar nicht besonders schön, aber man kann sie schnell und



kostengünstig gemütlich gestalten. Die Miete betrug monatlich ca. 350 Euro. Es existieren auch modernere Zimmer, die teilweise auch ein eigenes Badezimmer besitzen. Allerdings ist die Miete für diese etwas höher. Alle Gebäude liegen dicht nebeneinander und bilden meiner Meinung nach eine Art „Studentendorf“, was ich als sehr positiv wahrgenommen habe. Zudem ist die Universität nicht weit entfernt, lediglich zum Supermarkt oder Bahnhof läuft man zu Fuß ein wenig länger. Gene-

rell war das Leben im Wohnheim dort sehr angenehm. Man konnte schnell Leute kennenlernen und seine Leute direkt treffen ohne einen weiten Weg auf sich zu nehmen. Allerdings kommt es natürlich auch immer auf die eignen Mitbewohner an, aber für ein halbes Jahr ist diese Art zu wohnen sehr empfehlenswert! Bettwäsche sowie Küchenutensilien können außerdem kostengünstig ausgeliehen werden, was sehr vorteilhaft ist!

Studium an der Universität

Bevor man ins Ausland geht, sollte man sich gut überlegen, wie viele Kurse man belegen möchte. Tendenziell rate ich dazu weniger Kurse zu belegen, um neben der Universität auch das Land besser kennen lernen zu können. Da der Studiengang „Umweltplanung“ in Ås nicht existiert, ist man eher im Bereich der Raumplanung eingeordnet. Allerdings hat man die Möglichkeit, Kurse aus verschiedenen Departments zu belegen, sodass eine abwechslungsreiche Auswahl besteht. Der Kurs-Katalog gibt sehr ausführlich Informationen über die Inhalte, Anforderungen, Leistungen etc., sodass man vorab weiß, was genau auf einen zukommt. Alle Kurse können bis zu einem Monat nach Vorlesungsbeginn geändert werden, sodass man ohne großen Aufwand Vorort noch seine Kurse wechseln kann. Des Weiteren waren die Angestellten an der Norwegian University of Life Sciences sehr freundlich und hilfsbereit. Es ist empfehlenswert an der Einführungsveranstaltung teilzunehmen, da man dort die ersten Kontakte knüpft und wichtige Informationen zum Aufenthalt bekommt.



Alltag und Freizeit

Das Leben in Ås war sehr angenehm. Die Stadt ist mit ihren 15.000 Einwohnern sehr klein, aber dafür ist alles zu Fuß erreichbar. Viel Auswahl an Cafes oder Bars bietet die Stadt allerdings nicht. Generell sind aber alle wichtigen Läden vorhanden. Wem die Stadt zu klein ist und wer mehr erleben will, kann mit dem Zug innerhalb einer halben Stunde Oslo erreichen und die Großstadtluft einatmen. Der Preis für eine Strecke liegt bei umgerechnet ca. 7€. Durch die 5.000 Studenten an der Norwegian University of Life Sciences, ist allerdings ein abwechslungsreiches Freizeitangebot in Ås vorhanden. Die Universität bietet beispielsweise viele Sportkurse an und besitzt sogar ein eigenes kleines Fitnessstudio.



Darüber hinaus können im Winter sogar Langlaufskier im Wohnheim ausgeliehen werden. Des Weiteren gibt es zahlreiche Veranstaltungen in dem Gemeinschaftshaus des Campus „Samfunnet“. Dies bietet neben einer Aula, in der u. a. Konzerte und Shows stattfinden, auch ein Cafe. In diesem fanden beispielsweise regelmäßig Quiz-Abende statt, die sehr viel Spaß gemacht haben. Zudem finden in Samfunnet auch Partys statt. Aufgrund der hohen Studenten-

anzahl und dem „Studentendorf“ bieten sich auch immer Möglichkeiten an, seine Freizeit zu gestalten. Ås bietet auch zahlreiche studentische Verbindungen oder Clubs, die das Studentenleben sehr interessant gestalten.

Sonstiges

Ich kann es nur empfehlen, am Study Buddy Programm teilzunehmen. Durch dieses Programm wird einem ein Student von der Universität zugewiesen, der einem während des Aufenthalts bei Fragen weiterhelfen soll und vor allem in der Ankunftszeit zur Seite steht. Vor der Anreise erhält man automatisch eine Mail und wird gefragt ob man am Programm teilnehmen möchte. Durch meinen Study Buddy hatte ich einen deutlich einfacheren Start in Norwegen. Er konnte mir nahezu jede Frage beantworten, die mir in den Sinn kam und war jederzeit hilfsbereit. Er gab mir beispielsweise regelmäßig Bescheid, wenn bestimmte Veranstaltungen stattfanden. Zudem kam ich dadurch auch in einen stärkeren kulturellen Austausch, da ich durch ihn viel über das Land und die Kultur lernte. Durch ihn erfuhr ich außerdem einige Insider-Tipps. Er erzählte mir z. B. auch von der Internetseite finn.no, auf der zahlreiche kostenlose Dinge wie Einrichtungsgegenstände angeboten werden.

Zudem ist es wichtig, sich über das Wetter im Klaren zu sein. Als ich ankam war es ca. minus 14 Grad mit einer Menge Schnee. Es ist also sehr lange kalt und der richtige Frühling beginnt aufgrund der Wetterverhältnisse später als in Deutschland. Daher sollte man sich gut überlegen, ob man mit dieser Wetterlage zurechtkommt. Ich war positiv überrascht, da mir der längere Winter nichts ausgemacht hat und die malerische Schneelandschaft echt traumhaft war.



Fazit

Insgesamt war das halbe Jahr in Norwegen eine schöne und einzigartige Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann. Zwar ist Ås sehr klein, aber die Idylle und die starke studentische Gemeinschaft machen die Stadt zu einem schönen Ort zum Leben. Zwischenzeitlich habe ich mich allerdings schon nach etwas mehr Trubel gesehnt und vor allem eine bessere Auswahl an Cafes etc. vermisst. Allerdings habe ich dagegen auch die Ruhe und Kleinstadtatmosphäre genossen ohne die typische Großstadt-Hektik. Norwegen hat mich sehr begeistert, nicht nur kulturell, sondern auch vor allem landschaftlich. Man sollte unbedingt einige Trips neben dem Studium einplanen!